

DEM
TREUVERDIENTEN DIRECTOR
DER
ALLGEMEINEN BÜRGERSCHULE ZU CHEMNITZ
HERRN
LEBERECHT TRAUGOTT POMSEL
AM TAGE
SEINER
GOLDNEN LEHRERJUBELFEIER
DEN 4. OCTOBER 1854
HOCHACHTUNGSVOLL, GEWIDMET
VON DEN
LOCALSCHULINSPECTOREN.



Gy 2.45.37

DRUCK VON J. C. F. PICKENHAHN & SOHN.

Ein Ackersmann hat früh sich aufgemacht,
Ein edles Feld gar sorgsam zu bestellen.
Er hat sich Alles weislich ausgedacht,
Wie sie zu zieh'n der Furchen braune Wellen;
Er hat die Saat mit scharfem Blick bewacht,
Dass sie nicht tückisch arge Feinde fällen:
Bis goldig ihm die vollen Aehren blinken,
Ihm reichen Lohn für treue Mühe winken.

Und, weil so wohl die Saaten er gepflegt,
Thät sich zu ihm gar mild ein Auge wenden,
Das Aug' des Herrn, der alle Saaten trägt
Und schirmt mit seinen treuen Vaterhänden;
Und hat ihm Grösseres stets auferlegt,
Es weislich zu beginnen, wohl zu enden:
Dass zahllos ihm die vollen Garben würden,
Der süsse Lohn für saurer Mühe Bürden.

Und, wie der Tag sich in vier Zeiten theilt:
So in des Sämanns langem Lebenstage
Ist dieser auch vier Male fortgeeilt,
Dass er auf neues Feld den Saamen trage;
Dass, wo er ordnend, schaffend nur verweilt,
Ein Denkmal seines Fleisses dauernd rage:
Dass bei der Feierabendglocke Schalle
Entgegen ihm die volle Aernte walle.

Die Aernte wallt; ihr Herr hat sie bewahrt!
Des Jubeltages Morgen ist erglommen!
Es steh'n um ihn die Seinen froh geschaart,
Der Schüler viel und Freunde sind gekommen;
Und Lieb' und Achtung, inniglich gepaart,
Sie haben ihn in ihren Kreis genommen,
Den goldnen Lehrerjubeltag zu weihen. —
Wir auch erscheinen in den dichten Reihen. —

Diess unser Wunsch — der Mund spricht ihn bewegt —:
Der Herr der Aernte wolle seinen Seegen,
Bis **Dir** die letzte Stundenglocke schlägt,
Auf **Dich**, **Dein** Wirken und die **Deinen** legen;
Er, der das graue Alter liebeich trägt,
Der wolle **Dich** in treuer Obhuth hegen,
Bis er den müden Sämann ruft; zum Lohne
Ihm reichend sel'gen Lebens ew'ge Krone.

